

Ressort: Gesundheit

Stiftung Patientenschutz kritisiert "Tod aus den Gelben Seiten"

Berlin, 01.12.2014, 16:48 Uhr

GDN - Eugen Brysch, Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, hat ein Verbot der organisierten Hilfe zur Selbsttötung angemahnt: "Der Tod aus den Gelben Seiten von Sterbehilfeorganisationen darf keine Option für eine Sterbebegleitung sein", erklärte Brysch in der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" (WAZ, Dienstagsausgabe). Er begrüßte, dass laut einer aktuellen Ärztebefragung der Ruhr-Universität Bochum die Selbsttötung mit ärztlicher Hilfe der Ausnahmefall ist, bedauerte allerdings, dass die meisten Ärzte kein grundsätzliches Verbot der Hilfe bei der Selbsttötung wollten.

"Das kollidiert mit vielen Berufsordnungen der Landesärztekammern", so Brysch. "Während es in Nordrhein ausdrücklich verboten ist, heißt es für die Mitglieder der Kammer Westfalen-Lippe, sie `sollen` keine Hilfe zur Selbsttötung leisten. Damit gilt in Essen eine andere Regelung als in Bochum. Aber der Suizid und die Hilfe beim Suizid sind strafrechtlich nicht verboten."

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-45596/stiftung-patientenschutz-kritisiert-tod-aus-den-gelben-seiten.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com